

bus im perpetuum. Cum inter Abbatem et Conuentum de Cella. ordinis cisterciensis. Misnensis diocesis et Inter Petrum. quondam filium Johannis. et Vlricum et Ottonem quondam filios Petri patruj eiusdem de Nozin, vna cum filijs suis Vlrico. Heinricho. et Vlrico. super quadam parte nemoris. et quibusdam terminis alijs discordia de facto resuscitata fuisset que juste ac legitime cum prefatis patribus eorum Johanne et Petro nec non et ipsis pluries sopita⁴²⁾ fuerat preuia ratione.⁴³⁾ Abbas et conuentus licet haberent plenam fiduciam juris sui nec super eo quomodo libet dubitarent, muniti validis documentis. tamen facti vexationem redimere cupientes, ne quies eorum monastica turbaretur, si se litibus et secularibus negotijs immiscere plus solito cogerentur,⁴⁴⁾ Petro. Vlrico. et Ottonj. Vlrico. Heinricho et Vlrico. eorum filijs prenotatis quia plures non erant, soluerunt lxxv. Marcarum argentj.⁴⁵⁾ sicque fauorem eorum integrum sunt adepti amicicie mutue cum affectu. Nobis quoque Cholme⁴⁶⁾ presidentibus

⁴²⁾ Auch nennt d. Markgr. den Streit einen „mehrmals eingeschläferten.“ —

⁴³⁾ Bezieht sich doch wohl auf den omni virtute geschenehen Rechtspruch von 1224, wobei man allerdings als praevia ratio die Annullirung aller Rechtsmittel derer von Rossen ansah. — ⁴⁴⁾ Hier zeigt sich die Klosterjammenung ächt geistlich; sie opfert, wie wir schon voraus bemerkt, der quieti monasticae und den litibus et secularibus negotijs eine für die damalige Zeit nicht unbedeutende Summe. — ⁴⁵⁾ Also 1200 Loth Silber, weil man in jener Zeit die Münzen nicht zählte, was auch bei der Schwäche der Stücken nicht gut ausführbar gewesen, sondern sie bei größern Summen nur auswog. — ⁴⁶⁾ Der Kolm bei Dschay, wo in jener Zeit für das Land Weissen die Placita provincialia (die Viele für Landtage halten) gehalten wurden. — Das erste der Landdinge, was urkundlich bekannt ist, ward im Jahre 1185, 2. August, unter dem Vorsitze Markgr. Otto's auf dem Kolm gehalten, wo sich sein Sohn Albrecht und die Burggrafen von Devin, Licenic und Donin, als damalige Landrichter und vier der Herren von Kittlitz zc. einfanden. Eben so hielt man 1198 (13. Nov.), 1200 (26. April), 1205 (10. Oct.), 1218 (2. Jan.), 1219 (13. Jan.), 1220 (Juni), 1228, 1233 (19. Sept.), 1245 (19. Sept.), 1254 (13. Jan.), 1255 (24. Nov.) und 1259 (27. Nov.) Landdinge daselbst. Für das markgräfliche Oster-Land hielt man dagegen die Landdinge zu Skölen (Skölen im ehemaligen Amte Weissenfels; urk. Scolin u. Zeolin) so 1197 (5. Jan.), 1218 (28. Oct.), 1220 (8. Juni), 1253 (19. Sept.) und 1256 (13. Nov.). Als Richter wird dabei einmal Albert von Dreuzje, d. i. Droyssig, in dessen Bezirke Skölen lag, genannt. Dagegen hielt man wahrscheinlich auch für das Osterland (nach den Anwesenden zu schließen) zu Delitz, (sehr möglich Delitz oder Delitzsch bei Leipzig, und wohl nicht Delitz am Berge oder Delitz an der Saale, was letzteres allerdings wegen der Nähe der alten, in jener Zeit berühmten Trebenkirche, ein Hauptort in ältester Zeit der Germanisirung nächst Delitzsch den Vorzug haben würde) einige placita provincialia, (der Sage nach soll der Versammlungsort bei Delitzsch hinter Rosenthal auf einem Hügel gewesen sein); so 1207 (Juni) und 1222 (6. Juni). Daß aber diese Landdinge nicht mit den spätern Landtagen zu vergleichen sind, bedarf wohl weiter keiner Erörterung; sie waren, wie auch schon der lat. Name placita provincialia besagt, Provinzialdinge. Daß sie als höchste und außerordentliche öffentliche Schiedsgerichte rein provinciell waren, ersehen wir erstlich zumeist aus den dabei anwesenden Richtern und Zeugen, sowie auch daraus, daß oft in einem Jahre und kurz auf einander zu Cholm und Skölen oder